

8. Amor aus Cöln.

(Taf. V. 4.)

Eine sehr zierliche kleine Bronze bilden wir Taf. V. 4. in der Grösse des Originals nach der sehr gelungenen Zeichnung des Hrn. *Osterwald* ab, indem wir von der gütigen Erlaubniss des Besitzers, Hrn. *Koch* in Cöln, Gebrauch machen. Dieselbe wurde vor längeren Jahren in Cöln gefunden und stellt den unwiderstehlichen Flügelknaben in einer neuen, sehr anmuthigen Weise dar. Wie *Victoria* steht er leicht und sicher auf der unterwürfigen Weltkugel. Ihn kümmert es nicht, dass die Welt unter seinen Füssen liegt; seine ganze Aufmerksamkeit richtet der kindische Schalk auf die grosse brennende Fackel, welche einem Füllhorne gleicht, als ob Segen ihr entquölle. Dass sie ihm nicht ausgehe, dafür sorgt sein erhobenes Auge, und die ganze Gestalt hebt sich ihr nach. Nur die ausgebreitete rechte Hand streckt sich mit einer leichten Bewegung unbewusst aus, um das Gleichgewicht auf der gefährlichen Stelle zu sichern. Mit wahrer Freude vertieft man sich in die kindliche Unschuld des heitern, unlockten Angesichtes.

L. Urlichs.
